



Abb. 2004-4/204  
Butterdose mit Rundrippen und Strahlen, Grund unregelmäßig gekörnt, uran-farbenes Glas, H insg. 10 cm, B 12 cm, L 20 cm  
Sammlung Maierholzner  
Hersteller unbekannt, vgl. Teller Sammlung Geiselberger PG-850, vielleicht Portieux, 1900 - 1930

Werner Maierholzner, SG

Oktober 2004

## Uran-grünelbe Butterdose mit Rundrippen und Strahlen, Hersteller unbekannt

SG: Kurze Zeit, nachdem ich in der Sammlung Maierholzner eine uran-farbene Butterdose unbekannter Herkunft fotografieren konnte, fand ich in eBay einen Teller mit diesem Muster und einem mysteriösen Hinweis, dem ich keinen Glauben schenkte.

Der bei eBay Deutschland angebotene, uran-grünelbe Teller mit Rundrippen und Bodensterne soll aus Vallérysthal kommen, angeblich abgebildet in MB Vallérysthal 1878, Folio 128, als Nr. 2190. Das erscheint mir sehr unwahrscheinlich!

Ein Musterbuch Vallérysthal 1873 konnte in der Pressglas-Korrespondenz bereits dokumentiert werden, da Frau Christiane Sellner einige Seiten zur Verfügung stellen konnte. [siehe PK 2000-04, Anhang 01, Musterbuch Vallérysthal & Portieux 1873 (Auszug)]. Ein ähnlicher Teller oder ein Glas mit diesem Muster kommt dort nicht vor. Das widerlegt allerdings noch nicht die Angaben des Anbieters bei eBay, weil ja 5 Jahre später sicher das Angebot erweitert wurde. Trotzdem ist die Herkunft von Vallérysthal 1878 unwahrscheinlich.

Eine Nachfrage beim Anbieter hat ergeben, dass er das MB Vallérysthal 1878 gar nicht kennt.

Abb. 2004-4/205  
eBay Deutschland, Art.Nr. 2277347051, € 9,90  
"Uraglas-Teller aus dickem schwerem Pressglas der Jahre um 1900, vermutlich stammt er aus der Werkstatt **Vallérysthal**, dort im **Musterbuch erstmals 1878 als flacher farbloser Teller "Folio 128" Nr. 2190** erwähnt ..."  
H ca. 2,3 cm, D 18,6 cm  
SG: Hersteller unbekannt, eine Nachfrage beim Anbieter hat ergeben, dass er das MB Vallérysthal 1878 nicht kennt



Der Teller verweist mit seinen einzelnen Motiven, besonders mit dem unregelmäßig gekörnten Grund, den Perlen am Rand und dem Bodensterne, viel eher auf einen Teller aus Portieux, der in MB Portieux 1894, Planche 195, Assiettes à dessert, als Nr. 3636, „Grecques à perles“, abgebildet ist. Im MB Portieux 1933 ist dieser Teller auf Planche 83, als Nr. 1168, „Grecques à perles“, abgebildet. Der Bodensterne im Musterbuch entspricht dem Teller bei eBay, bei den gefundenen kleineren Tellern „Grecques“ hat er gleich lange Palmetten. Ich habe davon eine uran-farbene und eine farblose Version, eine blaue Version habe ich auch schon gesehen.

Abb. 2004-4/206  
Teller „Grecques à perles“, Nr. 3636  
MB Portieux 1894, Planche 195, Assiettes à dessert



In den bisher gefundenen Musterbüchern von Vallé-rysthal und Portieux hat auch der Teller „Grecques à perles“ kein weiteres Gegenstück. Es könnte sein, dass er Rest eines vor 1900 produzierten Services ist.

Abb. 2000-3/151  
Teller mit Mäander-Haken-Dekor, Grund unregelmäßig gekörnt, große Palmette mit Kreis im Boden  
farbloses Glas, D 12,7 cm  
Sammlung Billek  
s. Teller „Grecques à perles“, Nr. 3636  
MB Portieux 1894, Planche 195, Assiettes à dessert  
s.a. Sammlung Geiselberger PG-590  
farbloses u. uran-grünelbtes Glas, D 15,5 cm



Abb. 2004-4/207  
Teller mit Rundrippen, Perlen und Strahlen  
Grund unregelmäßig gekörnt  
uran-farbenes Glas, D 18,6 cm  
Sammlung Geiselberger PG-850  
eBay Deutschland, Art.Nr. 2277347051, €9,90  
vgl. Butterdose Sammlung Maierholzner  
Hersteller unbekannt, vielleicht Portieux, 1900 - 1930  
vgl. Teller „Grecques à perles“, Nr. 3636  
MB Portieux 1894, Planche 195, Assiettes à dessert



Der Bodensterne des Tellers hat in der Mitte eine Scheibe (D 1,5 cm), die einfach ein Motiv des Dekors sein kann, was aber bei dem Pseudo-Schliffmotiv Bodensterne selten vorkommt. Die gleiche Scheibe hat auch der Bodensterne des Tellers Billek, Abb. 2000-3/151, und der Teller „Grecques à perles“, Nr. 3636, MB Portieux 1894, Planche 195. Bei form-geblasenen Vasen und einigen gepressten Bechern in MB Launay, Hautin & Cie. 1840 ist diese Scheibe auch vorhanden. Ursprünglich diente sie als Ansatz für das Heftisen und ist eine Erinnerung an den Abriss, der einmal notwendig war. (Siehe als Beispiel PK 2004-4, form-geblasene Vase, Abb. 2004-4/044.) Bei den Tellern war diese technisch bedingte Scheibe zu einem Schmuck-Detail „verkommen“.